



DRINGLICHKEITSANTRAG AN DEN GEMEINDERAT ZUR SITZUNG AM 2. MÄRZ 2007

Gegenstand: Geführte Au-Exkursionen

Sachverhalt

1. Das Naherholungsgebiet der Donauau auf Klosterneuburger Gemeindegebiet zwischen Rollfährstraße, Durchstich, Donau und Strandbad Kritzeendorf ist zwar kein Nationalpark, aber aufgrund der räumlichen Nähe zum verbauten Wohngebiet ein Wohlfahrtsfaktor ersten Ranges.
2. Gleichzeitig ist es ein Europa-Naturschutzgebiet und beherbergt seltene Pflanzen und Tiere.
3. Der Zutritt zur Au steht zwar jedem frei, allerdings fehlen Anregungen und Impulse, diese Möglichkeit in verstärktem Ausmaß zu nutzen. Die Attraktivierung der Au als Naherholungsraum für KlosterneuburgerInnen kann gleichzeitig als einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Tourismus (auch für WienerInnen) leisten.

Konzept

Integraler Bestandteil dieses Antrages ist ein Grobkonzept, erstellt durch Mag. Linde Bauder und Dr. Bernd Schweeger, wie diese Attraktivierung nachhaltig gesichert werden kann: Ähnlich den Führungen im Nationalpark Donauauen (Orth a/d Donau), soll in Klosterneuburg ein System geführter Au-Exkursionen eingerichtet werden, das sich vor allem – aber nicht ausschließlich – an Schulklassen der Klosterneuburger Schulen richtet. Das Grob-Konzept behandelt folgende wesentliche Punkte:

- ? Ziele
- ? Zielgruppen
- ? Inhalte
- ? Methodik
- ? Partner (notwendige und mögliche)
- ? Marketing
- ? Administratives (inkl. Kostenschätzung)
- ? Mögliches Projektgerüst (inkl. Zeitplan)

Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Ein System von geführten Au-Exkursionen wird grundsätzlich befürwortet
2. Der Antrag ist dem Ausschuss für Familie, Frauen, Schulen und Kindergärten zuzuweisen, mit dem Auftrag, ehestmöglich die Machbarkeit und Akzeptanz des Konzeptes (vor allem mit Schulen und dem Chorherrenstift Klosterneuburg) zu prüfen, eventuell anzupassen, die erforderlichen Mittel genauer abzuschätzen, Bedeckungsvorschläge zu machen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung der Dringlichkeit

Aus dem beiliegenden Projektgerüst ergibt sich, dass nur bei sofortigem Projektbeginn eine Umsetzung ab Beginn des nächsten Schuljahres möglich ist.



Projektgrobkonzept „Geführte Au-Exkursionen“

*(erstellt von Mag. Linde Bauder/WWF-Mitarbeiterin i.R. und Dr. Bernd Schweeger/PUK)
Wenn aus Gründen der Lesbarkeit nicht konsequent die geschlechtsneutrale Form gewählt wurde,
sind immer Frauen und Männer gemeint.*

Ziele

- ? Sensibilisierung der Bevölkerung für das Naherholungsgebiet auf eigenem Gemeindegebiet
- ? Erweitern des Wissens über die Zusammenhänge im Ökosystem (Lebensraum) Auwald, insb. der Pflanzen, Tiere und der Hydrologie
- ? Aufzeigen des Stellenwertes des Lebensraumes Au für die Wohlfahrt aller
- ? Aufzeigen der Erhaltungsmaßnahmen, die jeder einzelne vornehmen kann
- ? Anregen zum respektvollen Umgang mit diesem Lebensraum

Zielgruppen

1. Altersgruppe der 9-12jährigen, die seitens der Umweltpädagogen als besonders empfänglich für Fragen der Natur betrachtet werden. Sie sind fähig Zusammenhänge zu erkennen und zeigen Bereitschaft sich einzusetzen.
 - a. GymnasiastInnen 1. und 2. Schulstufe
 - b. HauptschülerInnen 1. und 2. Schulstufe
 - c. VolksschülerInnen 3. und 4. Schulstufe
2. Botanisch und zoologisch interessierte offene Erwachsenengruppen und Familien. Hier sind zwei Levels vorzusehen
 - a. Level 1: „Durchschnitts“-ÖsterreicherInnen
 - b. Level 2: „SpezialistInnen“ = Menschen mit überdurchschnittlichem Interesse und Vorkenntnissen über biologische Fragen und Ökosysteme
3. Kindergärten
4. Sonderpädagogik

Methodik

- ? Die Exkursion wird grundsätzlich immer von zwei BetreuerInnen (oder KlassenlehrerIn mit 1 BetreuerIn) begleitet.
- ? Diese BetreuerInnen sind grundsätzlich höhersemestrig StudentInnen biologischer Fächer, sowie besonders interessierte Laien (letztere gemeinsam mit einem Biologen), die sich verstärkt mit der Materie befasst haben. Sie bilden einen Pool, der für die Abwicklung der einzelnen Exkursionen eingeteilt wird. Der Pool der BetreuerInnen wird als offen und erweiterbar gesehen. In der Anfangsphase dürfte mit 10 BetreuerInnen das Auslangen gefunden werden. Für Spezialistenexkursionen hat ein Universitätsprofessor bereits seine Bereitschaft bekundet, diese zu leiten.
- ? Die Termine der Exkursionen sind fixiert und werden jedenfalls in allen vier Jahreszeiten, bis hin zu 1x monatlich abgehalten. Dies gilt insb. für offene Exkursionstermine, schulische Termine sind selbstverständlich mit den pädagogischen Erfordernissen der Schulen abzustimmen.
- ? Ausgangs- und Endpunkte der Exkursion sowie die Routen sind fixiert.
- ? Die Exkursionen dauern zwischen 2 Stunden und einem halben Tag
- ? Es gibt eine „Utensilienkiste“ (Ausrüstungskoffer), die von allen BetreuerInnen gemeinsam genutzt wird. Diese enthält Bestimmungsbücher, Info-Material, Becherlupen, Käscher, Beobachtungsprotokolle usw., die den TeilnehmerInnen während der Exkursion kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diese Utensilienkiste sollte an einem allen BetreuerInnen gut zugänglichen Ort hinterlegt werden (z.B. im Forsthaus).



Besonderes Vorgehen für Schulen/Kindergärten/Sonderpädagogik

- ? Die Exkursionen können als Ersatz für einen (oder zwei) Wandertage pro Klasse herangezogen werden.
- ? Folgender Ablauf sichert maximalen Erfolg – idealerweise in voller Einbindung des Betreuers
 1. Lehrerinformation mit Unterlagen
 2. Briefing der Klasse (= „Vorbesuch“ mit „Aufgaben“)
 3. Exkursion
 4. Nachbearbeitung in der Klasse (u.a. Handlungsmöglichkeiten in Richtung Nachhaltigkeit)Sowohl Briefing als auch Nachbearbeitung kann auch durch den Klassenlehrer allein erfolgen. Durch die Einbindung der BetreuerIn können auch besondere Absprachen mit dem Klassenlehrer erfolgen, die zu einer Stützung des Lehrplans beitragen.

Inhalte

- ? Entsprechen den oben angeführten Zielen.
- ? Für jede der obgenannten Zielgruppen ist ein eigenes Detailkonzept mit entsprechenden Schwerpunkten, Inhalten, Route, Dauer festzulegen und die pädagogischen Hilfen aufzubereiten.
- ? Neben der Beobachtung, Erfahrung und Beschreibung der Elemente des Ökosystems (Beispiele aus der konkreten Tier- und Pflanzenwelt) wird eine Verknüpfung zu übergeordneten Kernfragen hergestellt, wie Klima, CO₂-Kreislauf, Regenwald etc., sowie auch die Bezugnahme zur Arbeit internationaler Organisationen und internationaler Programme (z.B. Erhaltung der Artenvielfalt) vorgenommen.

Partner (notwendige und mögliche)

- ? Gemeinde als zentraler Promotor
- ? Stift Klosterneuburg (als Grundeigentümer)
- ? Know-How TrägerIn umweltpädagogischer Konzepte
- ? Fremdenverkehrseinrichtungen (Tourismusverein, Happyland, Gastronomie, Beherbergungsbetriebe)
- ? Naturhistorisches Museum, Nationalpark Donauauen, Universitätsinstitute
- ? NGOs (Alpenverein, Touristenclub, Global2000, WWF, Greenpeace, Österr. Naturschutzbund...)
- ? Forum Umweltbildung/Lebensministerium
- ? Land NÖ Umweltberatung
- ? In ökologischen Fragen engagierte Gemeinderatsfraktionen

Marketing

- ? Das System wird über einen Folder (A4 4c/4c) beworben, der auch Platz für die Darstellung von Sponsoren und Unterstützern bietet.
- ? Solche Sponsoren können sein (nur beispielhafte Aufzählung):
 - o Gemeinde
 - o Stift
 - o Banken
 - o Versicherungen (tw. auch durch Sachleistung – siehe unten)
 - o Land NÖ (über Subvention)
 - o Fremdenverkehrsbetriebe (Anbot des „Bärlauchsupperls“)
 - o Outdoor-Ausrüster
 - o NÖN
- ? Die Auflage dieses Folders bei allen Partnern, die Beilegung zum Amtsblatt, periodische Berichte in der Lokalpresse sollten für ausreichend Aufmerksamkeit sorgen.



Wesentliche administrative Elemente und Verantwortungen, insb. operative Abwicklung

- ? Für BetreuerInnen ist jedenfalls eine Versicherung vorzusehen (Haftpflicht/Unfall). Möglicherweise kann diese mit geringem Risiko versehene Abdeckung als Sponsoringleistung einer der Stadtgemeinde nahe stehenden Versicherung eingebracht werden.
- ? Die BetreuerInnen erhalten eine Aufwandsentschädigung/Honorar in der Höhe von ca. €20,- pro Stunde, für die sie eine Honorarnote zu legen haben.
- ? Da es sich bei diesem Konzept um eine Leistung für die gesamte Gemeinde handelt, könnte die Administration größtenteils über das „Bürgerservice“ der Stadtgemeinde abgewickelt werden. Folgende Leistungen wären zu erbringen:
 - o Gemeinde führt Konto, das von Gemeinde und Sponsoren dotiert wird
 - o Sponsorenkontakte pflegen
 - o Terminkoordination (Verständigung der BetreuerInnen, ev. Terminabsagen)
 - o Anmeldungen
 - o Tageweise Versicherungsanmeldung für BetreuerInnen für alle nicht rein schulischen Exkursionen im Rahmen einer Rahmenversicherung Haftpflicht/Unfall
 - o Rechnungs- bzw. Honorarnotenlauf der BetreuerInnen
 - o Telefonauskünfte
 - o Verteilung der Folder
 - o Pressemanagement
 - o Jährliche Budgetierung
- ? Kostenbeiträge der ExkursionsteilnehmerInnen sollten gering sein, für Schulen möglicherweise kostenlos, und möglichst einfach zu administrieren (einfaches Ticketsystem/Schulpauschalen).

Wesentliche inhaltliche Elemente und Verantwortungen, insb. Detailkonzepterstellung und Einschulung der BetreuerInnen

Die inhaltliche Verantwortung für die Erstellung der Detailkonzepte für die 4 unterschiedlichen Zielgruppen und die Einschulung der BetreuerInnen wird von Mag. Linde Bauder übernommen (als ehemalige Mitarbeiterin des WWF (WorldWide Fund for Nature) verfügt sie über alle erforderlichen umweltpädagogischen Kenntnisse, tritt aber in diesem Projekt als Klosterneuburger Privatperson auf).

Zur Sicherstellung der Qualität der BetreuerInnen ist auch maßgebliche Mitsprache bei deren Rekrutierung erforderlich.

Zur Detail-Konzepterstellung ist eine dreistufige Vorgehensweise angedacht:

- ? Erstellung der Grobgerüste durch Mag. Bauder allein
- ? Einbindung der BetreuerInnen in zwei eintägigen Workshops, in denen die Grobgerüste gemeinsam mit Detailinhalten aufgefüllt werden
- ? Fertigstellung durch Mag. Bauder allein.

Die Detailkonzepte enthalten jedenfalls Routen, Beobachtungsinhalte, pädagogisch aufbereitete Erklärungen, herausgearbeitete Zusammenhänge und Informationsunterlagen für Lehrer.

Weiters rundet die inhaltliche Gestaltung des Folders den inhaltlichen Verantwortungsteil ab.

Mögliches Projektgerüst (inkl. Zeitplan)

Um in der Lage zu sein, dieses System ab Oktober 2007 operativ anbieten zu können, erscheint folgender Projektplan sinnvoll:

2. März 07	GR-Beschluss inkl. prinzipieller Klärungsauftrag mit (1) Schulen und (2) Stift
März	Klärungsgespräche
10. Apr. 07	Ausschuss für Familie, Frauen, Schulen und Kindergärten – Antrag an den Gemeinderat mit Bedeckung und Auftragsformulierung für Mag. Linde Bauder mit Leistungsverzeichnis
27. Apr. 07	Beschluss über GR-Antrag
Ende April	Auftragsvergabe an Mag. Linde Bauder
Mai	Erstellung didaktisches Gerüst



	Erstellung Sponsorenmappe (Powerpoint-Präsentation) Parallele Rekrutierung der BetreuerInnen
Anfang Juni	Ok für Grobkonzept seitens Schulen, Stift, Gemeinde einholen Sponsoren ansprechen/Förderansuchen
Juni	2 Ganztagsworkshops mit dem BetreuerInnenpool zur Ausarbeitung der Endversion der Detailkonzepte
Juli-August	Fertigstellung Endversion der Detailkonzepte Ausarbeitung des Entwurfes des Folders
August	Briefing für Bürgerservice zur operativen Übernahme
August	Ausschreibung und Festlegung der Modalitäten für Haftpflicht-/Unfallversicherung Sponsorenverträge abschließen Graphik-Layout des Folders Kauf der Materialien für „Utensilienkoffere“
September	Terminpläne fixieren Zuordnen BetreuerInnen Terminstruktur in den Folder einfügen Amtsblatt, Pressearbeit, Verteilung Folder
Oktober	Erste Exkursion kann stattfinden

Grobkostenschätzung

Einmalkosten	
Inhaltliches Exkursionskonzept für Zielgruppe 9-12 Jährige, Inhaltlicher Entwurf für Folder, Rekrutierung BetreuerInnen	€2500,-
Abwicklung von 2 Workshops zur Fertigstellung der Detailkonzepte sowie zur Einschulung der BetreuerInnen	€1000,-
Verpflegung der BetreuerInnen bei den Workshops	€300,-
Materialkosten „Utensilienkoffer“	€500,-
Summe Einmalkosten	€4300,-
Jährliche Kosten	
Druck der Folder A4 4c/4c Auflage 15000 Stück	€600,-
Annahme 36 Klassen/3 Stunden/2 BetreuerInnen à €20,- pro Stunde	€4320,-
Annahme 6 offene Exkursionen/4Stunden/2 BetreuerInnen à €20,- pro Stunde	€960,-
Versicherungskosten	€?,-
Abzüglich Einnahmen zB €3,- pro TeilnehmerIn unter der Annahme von 1000 TeilnehmerInnen	€-3000,-
Summe jährl. Kosten	€2880,-

Durch Sponsoren kann es vermutlich gelingen, die Gesamtkosten für die Gemeinde deutlich zu senken.